



Magnet Vieh- und Krammarkt (links) und ruhige Plätze



Wirtschaftsstandort Waldbröl: Top auf den Märkten der Region und der Welt

Von Peter Schmidt

Einkaufen in Waldbröl – das ist schon über Jahrzehnte ein zentrales Standort-Plus für die Stadt im Oberbergischen Süden. Aus dem gesamten Bundesgebiet kamen die Viehhändler, um hier Kühe und Schweine zu kaufen und zu verkaufen. Heute haben sich die Schwerpunkte verschoben. Für den Kreis-süden ist Waldbröl weiter die zentrale Einkaufsstadt und Waldbröler Unternehmen handeln mit Geschäftspartnern in der ganzen Welt.

Der Aufschwung war möglich, weil Bürgermeister und Landrat eine gute Idee realisierten. Vor über 150 Jahren hatten die Bauern rund um Waldbröl ein Problem: Sie konnten ihre Tiere nicht unmittelbar vom Stall aus an die Endkunden verkaufen, das Geschäft machten reisende Viehhändler. Da packten Bürgermeister und Landrat an, gründeten den Waldbröler Viehmarkt und brachten damit sogar Kunden aus Süddeutschland zum heimischen Bauern. Dies ist ein frühes Beispiel gelungener Waldbröler Wirtschaftsförderung, denn die Bauern konnten weit bessere Preise für ihre Tiere erzielen als zuvor.

Vom Viehmarkt zur Einkaufsstadt

Der Markt existiert noch heute, allerdings mit gewandeltem Gesicht. Heute heißt er „Vieh- und Krammarkt“ und gerade der Krammarkt lockt alle zwei Wochen bis zu 20.000 Menschen in die Innenstadt. Durchschnittlich 200 Gewerbetreibende bieten wirklich alles, was auf Märkten angeboten werden kann. Bis heute werden hier auch Hühner und Schweine, hin und wieder auch Pferde und Kühe verkauft. Noch immer hat der Viehmarkt regionale Bedeutung.

Was für den Vieh- und Krammarkt gilt, gilt erst recht für die Einkaufsstadt Waldbröl. Verglichen mit allen Städten und Gemeinden Oberbergs hat der Einzelhandel in Waldbröl die höchste überregionale Bedeutung. Waldbröl ist die Einkaufsstadt für viele Einwohner des Umlandes. Die Kunden kommen nicht nur aus Oberberg, auch aus dem Westerwald, dem Siegerland oder der Rheinschiene. Ausgedrückt wird diese Bedeutung durch die so genannte Zentralitätskennziffer, die von den Industrie- und Handelskammern ermittelt wird. Sie liegt auf Bundesebene bei 100, im Oberbergischen Kreis insgesamt bei 89,2 und in Waldbröl bei 132,6. Kei-

ne Kommune im Oberbergischen Kreis ist somit für das Umland so attraktiv wie Waldbröl. „Diese Attraktivität wollen wir weiter stärken und ausbauen“, so Bürgermeister Christoph Waffenschmidt.

Mix aus Einzelhandel und Märkten

Ein Grund für die Anziehungskraft von Waldbröl ist das dichte Angebot wirklich guter Fachgeschäfte. In Waldbröl existiert eine breite Palette von Fachgeschäften: Sei es das Brautmoden-Atelier, die drei Buchläden oder auch Jagd + Mode Barth GmbH. „Aus einem Umkreis von rund 60 Kilometern und mehr kommen unsere Kunden, aus dem Rheinland und dem Westerwald“, bilanziert Inhaber Max-Günter Barth. Seine Spezialitäten: Trachtenmoden und Jagdtausstattung. Ein Ruf, den sich der Familienbetrieb in 140 Jahren aufgebaut hat. Jagd + Moden Barth ist eines der 1a-Fachgeschäfte Waldbröls. Diese Fachgeschäfte wurden vom Branchendienst „markt intern“ als besonders kundenfreundlich und qualifiziert ausgezeichnet. Zu den derzeitigen 1a-Fachgeschäften zählen Mobilfunkspezialist Maik Simon, Optik Saynisch, Uhren + Schmuck Saynisch, Kinderland Richter und Motorgeräte Scheffels.



Neue Gewerbeflächen in Waldbröl



Einkaufen: Fachgeschäft mit Tradition und Know-How

Die Basis für den Erfolg der Einkaufsstadt Waldbröl sind nicht nur die Fachgeschäfte. In der ehemaligen Lederfabrik am östlichen Ortseingang wurde Platz geschaffen für die Filialen großer Ketten „denn auch dies wollen die Kunden und als Einkaufsstadt müssen wir auf den Mix achten“, so Waldbröls Wirtschaftsförderer Eckhard Becker.

Zum Wirtschaftsmix zählt seit den 60er Jahren des vergangenen Jahrhunderts auch die industrielle Entwicklung. Seit 1966 werden Gewerbegebiete erschlossen, derzeit verfügt Waldbröl über rund 72 Hektar erschlossene



Ehemals Fabrik - jetzt Standort für Märkte

ne und 13 Hektar in der Erschließung befindliche Gewerbefläche, auf der sich national und international erfolgreiche Unternehmen angesiedelt haben.

Weltunternehmen an der Bröl

So exportiert die Stiebel Getriebebau GmbH & Co. KG Getriebe für die Mobilhydraulik, für die Fördertechnik- und die Recyclingindustrie wie auch für ganz spezielle Einsatzbereiche in die ganze Welt. 230 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten aktuell für den Waldbröler Spezialisten, vor einem Jahr waren es noch 170. Das Geschäft floriert, fast die Hälfte aller Getriebe werden ins Ausland exportiert. Immer neue Märkte erschließt der Waldbröler Spezialanbieter, beispielsweise im Bereich der Hafenlogistik oder im Tunnelbau.

Ebenfalls international aufgestellt ist die Pauli + Sohn GmbH mit Sitz in Waldbröl und weiterem Werk in Morsbach. Weltweit verbindet Pauli + Sohn Glas und Edelstahl, beispielsweise bei der Produktion von Glas-Geländern und

Brüstungen, Vordächern, Glasfassaden oder auch bei der Installation von Bad- und Duschlösungen. Im Oberbergischen entwickeln, produzieren und vertreiben über 90 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Glasverbindungen. Experten in Sachen Glasverbindungen finden sich in Waldbröl auch bei der SWS Gesellschaft für Glasbaubeschläge mbH. Bei der SWS werden Schilderhalter für Glasschilder genauso entwickelt und produziert wie auch Glastürkнопfe, Spiegelbefestigungen, Glaschiebetür-Beschläge, verschiedenste Klemmbefestigungen, Badbeschläge und einiges mehr.



SWS: Beschläge für Glas

Fotos: psch



Abfallentsorgung

Containerdienst

E-Schrottverwertung

Kompostierung

Schadstoffsammlung



Thermische Behandlung

Ihre Entsorgungsprofis

avea

im Bergischen Land und in Leverkusen

AVEA GmbH & Co. KG
Hauptverwaltung
Im Eisholz 3
51373 Leverkusen

AVEA GmbH & Co. KG
Zweigniederlassung
Braunwerth 1-3
51766 Engelskirchen

☎ 0800 - 600 2003
www.avea.de



Hauptsächlich mit Metall und weniger mit Glas arbeitet die WSM Walter Solbach Metallbau GmbH. Aus dem Waldbröler Gewerbepark heraus bietet dieses mittelständische Unternehmen verschiedenste Produkte an: Das sind Mehrzweckhäuser und Wartehäuschen, aber auch Fahrradständer, Informationssysteme wie die Werbeaufsteller für Straßenwerbung, Schaukästen für Kommunen oder einfach nur Drahtgitter und Stapelkörbe. Nachgefragt werden die WSM-Produkte besonders in Deutschland und dem benachbarten Ausland.



Foto: psch

Stiebel-Getriebe sind weltweit in hartem Einsatz

Gewerbepark bietet Perspektiven

Die meisten Waldbröler Unternehmen entwickeln sich bereits kontinuierlich seit vielen Jahrzehnten. Ihnen bietet die Stadt Waldbröl auch künftig Erweiterungsmöglichkeiten. Für den Waldbröler Gewerbepark ist bereits die Realisierung des nächsten Bauabschnittes in Angriff genommen worden. Ab Ende 2007 sollen weitere 13 Hektar Gewerbefläche zur Verfügung stehen.

Der größte Arbeitgeber der Stadt allerdings stürzt alle Beteiligten in ein Wechselbad der Gefühle. 2004 stand IBS-Brocke, Kunststoffteile-Lieferant für die Automobil-Industrie, vor dem Ende. 1.000 Arbeitsplätze in der Region waren bedroht, 600 davon in Waldbröl. Der Bergneustädter Automobilzulieferer ISE führte das Unternehmen unter dem Namen ISE Intex weiter. Im November 2006 beantragte ISE Intex die Insolvenz. Nach wenigen Tagen machte Insolvenzverwalter Christopher Seagon wieder Hoffnung – einige Unternehmen hätten Interesse am Kauf signalisiert. „So hoffen wir



Foto: Stadt Waldbröl

Bürgermeister Christoph Waffenschmidt: Wirtschaftsförderung mit frischen Ideen

auch jetzt, dass wir wieder die Arbeitsplätze retten können“, betont Bürgermeister Christoph Waffenschmidt, der sich als erster Wirtschaftsförderer der Stadt sofort um die Rettung und um notwendige Landesbürgschaften bemühte.

Wirtschaftsförderung muss für den Bürgermeister schnell und wirksam sein. Darum übernahm vor etwas mehr als einem Jahr Profi Eckhard Becker die Wirtschaftsförderung. Er ist der



GKD mbH

Gesellschaft für Krankenhausdienstleistungen mbH




GKD mbH
 Brantenhölzchen 3 Telefon 02261/910950
 51643 Gummersbach Telefax 02261/17/2002



Gewerbepark: Neue Plätze für neue Firmen

Wirtschaftsnotze von Waldbröl, immer erreichbar und Ansprechpartner für alle Anfragen aus der Wirtschaft.

Verstärkte Stadtentwicklung

Charakteristisch für Waldbröl ist, dass die Wirtschafts-Partner an einem Strang ziehen. So ist mit „Wir Für Waldbröl“ eine Gesellschaft gegründet worden, die künftig intensiv die Stadtentwicklung betreiben soll. Getragen wird die „Wir Für Waldbröl-GmbH“ zur Hälfte von der Stadt Waldbröl und jeweils zehn Prozent von ortsansässigen Vereinen der Stadt: dem Handwerkerverein, dem Verkehrs- und Verschönerungsverein Waldbröl e.V., dem Waldbröler Kulturtreff, der Werbegemeinschaft Einkaufsstadt Waldbröl und dem Gewerbe- und Industrieverein Waldbröl, der eigens für diese GmbH gegründet wurde. Waffenschmidt: „Dies zeigt, dass in Waldbröl zukünftig Aufgaben gemeinsam von Einzelhandel, Handwerk, Gewerbe, Kultur und Privatpersonen angepackt werden.“



Für die Wohnqualität wichtig ist das weitreichende Dienstleistungsangebot der Stadt an der Bröl. Das Kreiskrankenhaus ist der Kern der lokalen Gesundheitsversorgung. Das Dienstleistungsangebot aber umfasst noch weit mehr, beispielsweise ein umfangreiches Angebot an Handwerksbetrieben. Agenturen bieten Outdoor-Erlebnisse und vieles mehr. Für die Unternehmen der Region bietet Waldbröl eine interessante Dienstleistungspalette. Einige, oft überregional aktive Werbeagenturen haben sich hier angesiedelt. Bei Blurmedia entstehen am Computer Trickfilme, kombiniert mit Elementen der realer Filmwelt. Zu den Kunden zählen ARTE, Aktion Mensch, WDR, ZDF und zahlreiche Industrie-Unternehmen. Vorher arbeitete Blurmedia-Chef Michael Schwertel in Köln, Berlin und Los Angeles – doch Waldbröl sticht alle aus dem Rennen: „Hier fällt das Arbeiten nicht so schwer.“ Das kreative Umfeld stimmt eben und die schnelle Erreichbarkeit der Ballungszentren: Standortvorteile auch im Vergleich zu Köln.

Immer wieder entsteht Neues, im Kleinen wie im Großen. So wagte Nicole Koebnik vor einem Jahr den Schritt in die Selbstständigkeit und fertigt jetzt mit den Muckelmännern Waldbröler Kinderpantoffeln in Handarbeit. Sie werden meist übers Internet verkauft. Eine moderne Erfolgsstory ist die Geschichte des Waldbröler Gürtelherstellers BeltArt GmbH. Aus einer ehemaligen Ledertaschen-Fabrikation entwickelte sich ein in ganz Europa agierendes Unternehmen, das in Waldbröl wie auch an den zwei außerdeutschen Standorten echte Ledergürtel für die bedeutenden Modemarken produziert.

Wirtschaftsförderung:

Stadt Waldbröl
Eckhard Becker
Nümbrecht Str. 19
51545 Waldbröl
T: 02291 85-183
F: 02291 85-197
E: eckhard.becker@waldbroel.de
I: www.waldbroel.de

Waldbröl in Zahlen:

Einwohner: 19.753

Fläche: 63,02 Quadratkilometer

Einwohnerdichte: 320 Einwohner/Quadratkilometer

Schulen: Drei Grundschulen, eine Gesamtschule, eine Hauptschule, eine Realschule, ein Gymnasium, eine Förderschule, Berufskolleg, Zivildienstschule, Weiterbildungsinstitut für Krankenpflege

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte: 4.274

Erreichbarkeit:

PKW: Die B 256 verbindet Waldbröl mit der A 4 (Ausfahrt Waldbröl)
Die B 478 führt zur A 560 (Ausfahrt Waldbröl), den Anschluss zur A 3

Bahn: Von Norden: Oberbergische Bahn (Bahnhof Dieringhaus), weiter mit dem Bus. Von Süden: Über die Siegstrecke (Bahnhof Windeck-Schladern), weiter mit dem Bus bei täglich 33 Verbindungen hin und her.

Steuersätze:

- Grundsteuer A: 250 %
- Grundsteuer B: 390 %
- Gewerbesteuer: 430 %

Freie Gewerbeflächen: 3 ha, neue Gewerbeflächen ab Ende 2007: 13 ha

Geschichte: Die katholische Kirche war zumindest laut der offiziellen Schriften die erste Institution, die von Waldbröl Notiz nahm: 1131 noch unter dem Namen Waltprugele. Schon 1142 erwarben die Grafen von Sayn den Bonner St. Cassius Stift und damit auch Waldbröl, später dann übernahmen die Grafen von Berg die Herrschaft. Danach folgte die typisch Bergische Geschichte mit Waldbröler Spezialitäten. So probten die „Speckrussen“ 1813 letztlich vergeblich den Aufstand gegen Napoleon und wehrten sich gegen die Zwangsrekrutierung für den Russland-Feldzug. Rund 3.000 Menschen zogen seit den 70er Jahren aus Osteuropa nach Waldbröl, sorgten damals für einen regelrechten Bauboom und heute mit Anderen für die günstige Prognose der Bevölkerungsentwicklung.